

Den Tabellenführer gestürzt

	Hattersheim I	1948	6.5 – 1.5	Weiterstadt	1906
1	Gerstner, Wolfgang	2313	1 – 0	Hahn, Werner	2140
2	Knop, Jan	2026	1 – 0	Allmann, Thorsten	1909
3	Fischer, Roger	1918	0.5 – 0.5	Debortoli, Alberto	1980
4	Makilla, Tobias	1899	1 – 0	Diaz, Joaquin	2042
5	Busch, Malte	1822	0.5 – 0.5	Scheffler, Michael	1913
6	Döhne, Vincent	1855	1 – 0	Tucholke, Dirk	1772
7	Arnold, Mark	1874	1 – 0	Helfenstein, Ulf	1608
8	Klein, Markus	1876	0.5 – 0.5	Diehl, Werner	1883

Zum vierten Spieltag trafen wir zum dritten Mal auf einen Tabellenführer, und mit dem starken, ausgeglichenen Weiterstädter Team erwarteten wir einen Kampf auf Augenhöhe. Das galt auch absolut bis zum Anbruch der vierten Stunde, als in einem engen Match plötzlich alles zu unseren Gunsten lief. Am Ende spiegelt der zwar nicht unverdiente, aber viel zu hohe Sieg nicht in Ansätzen den wahren Ablauf wieder.

Es begann mit dynamischem Ausgleich an fast allen Brettern, wobei diese durchweg komplex waren. Lediglich Roger entschied sich dafür, ein scharfes Bauernopfer abzulehnen und stattdessen sicheren Ausgleich in ruhiger Stellung anzustreben. Malte allein kam positionell leicht ins Hintertreffen, dafür riss Tobi die Initiative an sich:

Makilla – Diaz



Schwarz am Zug

Mit seinem letzten Zug hat Weiß den Isolani "angeboten". Schwarz erspürt eine günstige Gelegenheit, doch hat der Anziehende tief gerechnet: **14.... Lxd4?** (Ein Fehler wäre 14....0-0? 15.Lxh6!, aber 14.... Ld6 15.h3 0-0-0!?) war eine interessante Alternative mit Chancen auf beiden Seiten – und wenigen Chancen auf ein Remis.) **15.cxd4 Lc6 16.d5!** (Sieht offensichtlicher aus als es ist, denn Schwarz hat einen Zwischenzug.) **Lxd5 17.Lxd5 Da5** (Greift Ld5 und Te1 an, aber ...) **18.Lc6+! bxc6 19.Dxc6+ Ke7 20.Lf4?!** (Sichert Weiß anhaltendes Druckspiel, doch 20.Db7+ Sd7 21.Td1 Thd8 22.Le3 droht 23.Txd7+.) **Dd5**, und der weiße Vorteil erfordert noch einige Arbeit.

Markus hatte viel Zeit investiert, um nach dem Damentausch seine Figuren auf engem Raum gut zu gruppieren. Als sich auf der einzigen offenen Linie noch die Türme zu tauschen drohten, teilte man in völlig ausgeglichener Position den Punkt. Malte hatte auf der Suche nach aktivem Gegenspiel einen Bauern halb geopfert und halb eingestellt, dafür Mark mit ruhiger Hand leichten Vorteil auf den offenen Linien erhalten. Vincent manövrierte sehr umsichtig und deutete Druck auf den Königsflügel an, während bei Wolfgang eine dynamisch komplexe Situation mit Läuferpaar, Raumvorteil und rückständigem Zentralbauern gegen eine feste, aber beengte Position entstanden war. Dafür nutzte Jan eine Ungenauigkeit aus:

Knop – Allmann



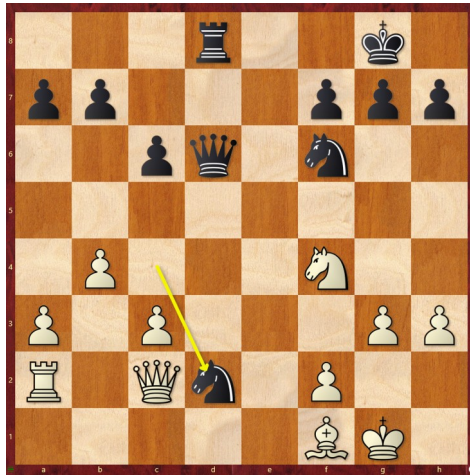
Schwarz am Zug

Dem rückständigen Bauern am Damenflügel stehen ein geschwächter Königsflügel und aktive schwarze Figuren gegenüber. Es ist unklar, was Schwarz nun übersah: **22.... Sg4?** (Stattdessen hätte 22.... Dh4! 23.bxc6 bxc6 24.Dd2 [aber nicht 24.Sxc6? Sg4 mit Drohungen gegen f2 und h2] Lh3 die Schärfe erhalten.) **23.h3 Sxe5 24.Dxh5 gxh5 25.fxe5 Lf5 26.e4 dxe4 27.Lxe4 Lxe4 28.Sxe4**, und mit dem dominanten Springer gegen die geschwächten schwarzen Bauern liegen alle Chancen beim Anziehenden.

Während Tobi seinen Vorteil weiter verdichtete und den gegnerischen König im Zentrum halten konnte, büßte Roger durch eine Unachtsamkeit einen Bauern am Königsflügel ein. Wenig später wickelte sein Gegner in ein chancenreiches Damenendspiel mit Mehrbauer ab. Auch bei Malte sah es alles andere als rosig aus, auf der Suche nach taktischen Verwicklungen opferte er noch einen zweiten Bauern. An Wolfgangs Brett hielten beide Seiten mit präzisen Zügen das Gleichgewicht in der Stellung.

Bis zu diesem Zeitpunkt sah es optisch etwas besser für uns aus, bei zwei überlegenen Positionen und zweien mit Materialnachteil verbuchten wir ein leichtes positionelles Plus bei Mark und Vincent, während bei Wolfgang alle Ausgänge möglich schienen. Dass sich von nun an alles in unsere Richtung drehte, zeigen die folgenden Partiefragmente aus der vierten Stunde:

Helfenstein – Arnold



Weiß am Zug

Nach 25.Lg2 De5 steht der Nachziehende etwas angenehmer, zu klarem Vorteil ist es aber noch weit. Stattdessen folgte **25.Dd3? Dxd3 26.Lxd3 Sf3+ 27.Kf1** (Möglich war auch das Springerendspiel 27.Kg2 Se1+ 28.Kf1 Sxd3 29.Td2 Se4 30.Txd3 Txd3 31.Sxd3 Sxc3. Der Mehrbauer sollte gewinnen – wenn man berücksichtigt, dass Springerendspiele wie Bauernendspiele zu behandeln sind.) **g5 28.Le2 Sd2+ 29.Ke1 Sde4 30.Sd3 Sxc3** (Auch hier steht am Ende ein Mehrbauer mit technischen Herausforderungen, doch ein zweiter Fehler folgt ...) **31.Tc2 Sce4 32.Lf3?? Txd3 0 – 1**. Damit hatte uns Mark in Führung gebracht.

Auch bei Vincent wendete sich das Blatt eindeutig zu seinen Gunsten:

Döhne – Tucholke

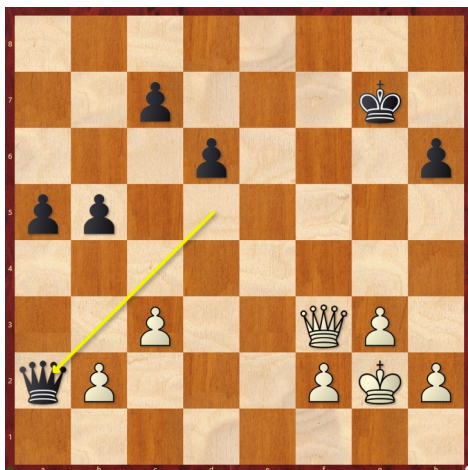


Schwarz am Zug

Schwarz will den starken Ld3 loswerden: **20.... c4?** (Schwerer wiegt jedoch, dass ihm nun alle Hebel für den Gegenangriff fehlen. Nach 20.... Sd6 21.Tg3 b5 ist Weiß sicher im Vorteil, aber es bleibt Gegenspiel.) **21.fxe4** (Ein interessanter Zwischenzug war 21.Dg2! g6 22.Lc2 Sd6 23.h4.) **cx d3 22.Dg2 Lf8 23.Dg5?!** (Nach 25.Lg5! fallen Qualität oder Bf5.) **Kh8 24.exf5 La6 25.Sxd3 Lxd3 26.Txd3 De4**, und Schwarz muss nur einen Minusbauern verbuchen – aber natürlich besaß nun Vincent alle Chancen auf den vollen Punkt.

Auch bei Roger wendete sich das Blatt ein weiteres Mal:

Debortoli – Fischer

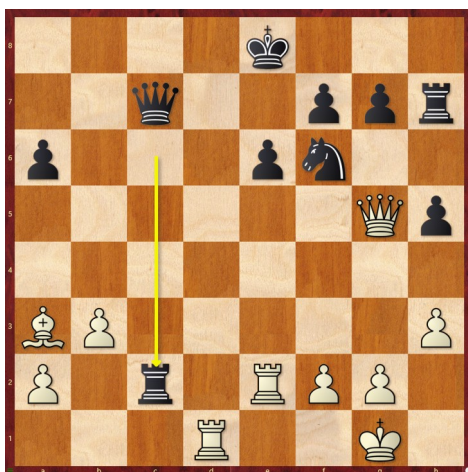


Schwarz am Zug

Mit dem folgenden Schachgebot büßt der Anziehende alle Gewinnchancen ein: **39.Dg4+?** (Wohingegen 39.Dc6! Dxb2 [oder 39.... Kf6 40.Dxb5] 40.Dxc7+ Kf6 41.Dxa5 Schwarz eine sehr schwere Verteidigung aufbürdet.) **Kf6 40.Dd4+ Kf7 41.De4 Dxb2 42.Dh7+ Kf6 43.Dxc7**, und wenig später gab Weiß ein Dauerschach zum Remisschluss.

Die Weichen auf den Mannschaftserfolg stellte dann Tobi, der seine sehr starke Partie hier zum Ende führte:

Makilla – Diaz



Weiß am Zug

Es folgte **31.Tee1** (Weicht dem Turmtausch aus und behält den Druck, was schnell zum Erfolg führt. Im Nachhinein mag sich unser Topscorer ärgern, dass er 31.Txe6+! fxe6 32.Dg6+ Df7 33.Dxc2 ausließ. Es droht das Matt auf c8, und wenn sich die Df7 bewegt, folgt 34.Dg6+ Df7 35.Td8+ mit Damengewinn.) **Txa2 32.Ld6 Dc2 33.De3 Dc8 34.Da7 Dc7 35.Lc7 Db5 1 – 0**. Schwarz streckte die Waffen, ohne das nach 36.Da8+ forcierte Matt abzuwarten. Nun lagen wir mit 3:1 in Front, bei klaren Vorteilen von Vincent und Jan. Zwar gab Malte weiterhin Anlass zur Sorge, aber bei Wolfgang reichte die erste Ungenauigkeit, um auch dort die Waage auf unsere Seite sinken zu lassen.

Hahn – Gerstner

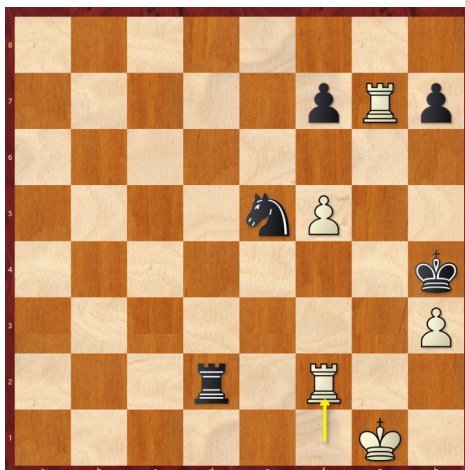


Weiß am Zug

Auf den ersten Blick mag die schwarze Position anrühlich erscheinen, dominiert doch das Läuferpaar bei schwachem Bg5. Aber der Sc7 verhindert zuverlässig jeden Bauernvorstoß und der Bd4 ist nicht weniger schwach. Es folgt die Abwicklung ins Endspiel: **31.Tg4 Tad8 32.Txg5 Lxe5 33.Tgxe5?** (Weiß sieht, dass er den Mehrbauern nicht halten kann und möchte den Turm aktivieren. Dabei verliert er jedoch ein entscheidendes Tempo. Nach 33.dxe5 Td4 34.Tc1 [nicht gut wäre 34.Tg4? Txg4 35.hxg4 Td4 36.Tc1 Txg4] Td1+ 35.Txd1 Txd1+ 36.Kh2, und im Gegenzug zur Partie funktioniert nun Td4 37.Tg4 nicht mehr so gut. Schwarz kann den Be5 erobern, aber die Partie bleibt nahe am Ausgleich.) **Txd4 34.T5e4 Txe4 35.Txe4 Td1+ 36.Kh2 Kg7 37.Kg3 f5 38.Te2 Td4 39.Tc2**, und plötzlich sind der Lc4 und der Tc2 wegen des schwachen Bb4 gebunden. Schwarz konnte nun relativ risikofrei schauen, ob er irgendwie vorankommen würde.

Den entscheidenden Punkt verbuchte dann Jan. Sein Kontrahent hatte durch ein cleveres Qualitätsoffer maximale technische Umsetzungsherausforderungen geschaffen und schnupperte auch tatsächlich an der Punkteteilung:

Knop – Allmann

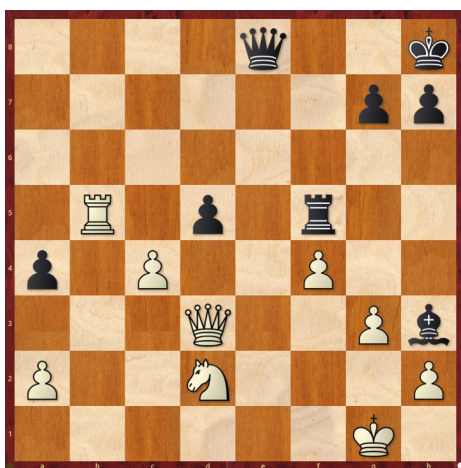


Weiß am Zug

Unabdingbar war die Bewahrung des Bh7, solange der schwarze König abgeschnitten ist. Es folgte jedoch der äußerst lehrreiche Fehler **45.... Kxh3?** (Viel anspruchsvoller ist die Umsetzung nach 45.... Txf2! 46.Kxf2 Kxh3 47.Ke3 [denn nun führt 47.Txh7+? Kg4 zum Remis] f6 48.Te7 Sg4+ 49.Kf4 h5 – die verzweifelte Verwertung des weißen Vorteils bleibt dem Leser als Übungsaufgabe überlassen.) **46.Txh7+ Kg4 47.Tg7+!** (Der Knackpunkt: Der König wird nun wieder an den Rand gedrängt.) **Kh5 48.Txd2 Sf3+ 49.Kf2 Sxd2 50.Ke3 Sc4+ 51.Kf4 1 – 0.**

Nachdem Vincent seinen Materialvorteil sicher zum Sieg geführt hatte, gab es selbst bei Malte noch ein glückliches Ende:

Scheffler – Busch

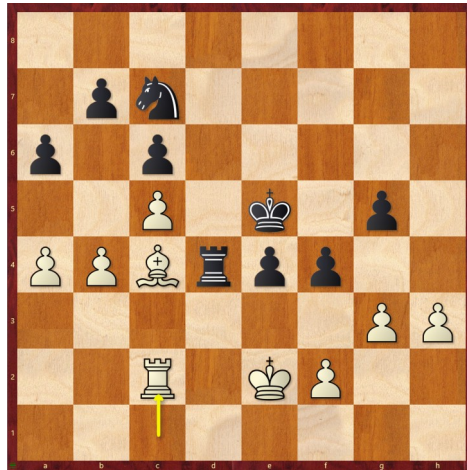


Weiß am Zug

Nach 28.cxd5 De1+ 29.Sf1 bleibt Weiß auf der Siegesstraße, da der Tb5 dem Tf5 weit überlegen ist. Er setzt jedoch auf seinen Freibauern: **28.Txd5? Txd5 29.cxd5 De1+ 30.Sf1 Da1!** (Ein ganz starker und unangenehmer Zug. Niemand holt aus verdächtigen bis hoffnungslosen Stellungen so viele halbe oder gar ganze Punkte wie Malte. Auch hier versteht er es, mittels einiger taktischer Kniffe Drohgespenster über die 64 Bretter fliegen zu lassen, die den Gegner vor schwierige Entscheidungen stellen.) **31.d6?!** (Chancenreicher war 31.a3 Lxf1 32.Dxf1 Dxa3 33.Dd1, aber schon das ist im Vergleich zur Diagrammstellung ein Riesenfortschritt für den Nachziehenden.) **Lxf1 32.Dxf1 Dd4+ 33.Kg2 Dxd6 34.Dc4 Dd7**, und einige Züge später ließ der Anziehende das Dauerschach zu.

Damit lief als letzte Partie nach der Zeitnot noch das Endspiel von Wolfgang. Er hatte zunächst sukzessive seine Bauern- und Königsstellung optimiert, bevor die Frage geklärt wurde, ob es zu mehr als einem Remis reichen würde:

Hahn – Gerstner



Schwarz am Zug

Lange hat Schwarz den Springer auf c7 gehalten, um b4-b5 zu unterbinden. Nun geht es an die Umgruppierung: **47.... Se6** (Es ist nie zu spät, um einen Bock zu schießen, etwa mittels 47.... Sd5? 48.Lxd5 cxd5 [auch nach 48.... Kxd5 49.Td2! Txd2+ 50.Kxd2 Kd4 51.Ke2 bleibt das Bauernenspiel remis] 49.b5 axb5 50.axb5 f3+ 51.Ke1 Tb4 52.c6 bxc6 53.bxc6 Tb1+ 54.Kd2 Tf1 55.Tc3 Txf2+ 56.Ke1, mit Remis. Die andere Springerroute nach f5 funktioniert weniger gut: 47.... Se8 48.b5 entlastet Weiß.) **48.Lxe6** (Ansonsten erreicht der Springer das Feld f5.) **Kxe6 49.Tb2 Tc4** (Verhindert b4-b5.) **50.Kd2 Kf6** (Deckt vorsorglich den Bg5 und zwingt den König, auf ein schlechteres Feld zu marschieren, von wo er einen Zug mehr nach c3 benötigt.) **51.Ke2 a5! 52.bxa5 Txa4**. Damit gewinnt Schwarz einen Bauern. Es bleibt zwar technisch anspruchsvoll, aber bei nun schon eng werdender Zeit, wo nur noch das Inkrement aufgeschlagen wird, war die Verteidigung viel schwerer zu führen als die Umsetzung. Ein Tempoverlust führte zum Verlust eines zweiten Bauern, wonach sich Weiß die immer noch nicht superklare Verwertung nicht mehr zeigen ließ.

Am Ende stand ein überdeutlicher Sieg, der dem lange starken Spiel des Tabellenführers nicht gerecht wurde. Andererseits zeigten wir - wiewohl von Fortuna begünstigt – insgesamt eine starke Mannschaftsleistung.

Durch die Verzerrungen in der Tabelle (es spielen ja nur 9 Teams, und wir hatten zu Beginn spielfrei) liegen wir weiterhin auf dem 4. Rang, von den Minuspunkten her allerdings gleichauf mit Frankfurt-West an der Spitze. Am kommenden Spieltag ergibt sich damit in Bad Soden (wo wir uns oft schwer taten) die Chance, noch etwas weiter nach oben zu klettern.